



Museum Haus Lange
in Krefeld (1927–1930);
Architekt: Ludwig Mies
van der Rohe



»Die Welt neu denken«

Der Moderne ein Fest

Der 100. Geburtstag des Bauhauses ist das Kulturereignis des Jahres 2019 – und wird bundesweit gefeiert. Auch bei uns im Westen.



Das Bauhausgebäude in Dessau (1925–26), Architekt: Walter Gropius

Foto: Tillmann Franzen/ VG Bild-Kunst/Bonn 2018

Wollen, erdenken, erschaffen wir gemeinsam den Bau der Zukunft, der alles in einer Gestalt sein wird: Architektur und Plastik und Malerei.

Walter Gropius im Bauhaus-Manifest von 1919



Das »Triadische Ballett« ist einer der vielen Programmpunkte bei der Eröffnungsfeier zum Bauhausjubiläum 2019 in Berlin

Foto: Wilfried Hoestl

Ihr Gründungsvater galt als Querkopf, sie waren Rebellen und Revolutionäre, verstanden sich als Weltverbesserer und wollten alles auf einmal verändern, Häuser und Städte, Möbel und Lampen, Gläser und Bestecke – und die ganze Gesellschaft gleich mit. Kunst und Leben sollten sich durchdringen, die Unterscheidung zwischen Künstler und Handwerker sollte aufgehoben, die Architektur als Gesamtkunstwerk mit den anderen Künsten verbunden werden.

1919 von Walter Gropius in Weimar gegründet, 1925 nach Dessau verlegt und 1933 in Berlin unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen, bestand das Bauhaus letztendlich nur 14 Jahre. Doch die Institution war als Schule der Moderne bahnbrechend, eine »Talent-schmiede«, deren Protagonisten wie Ludwig Mies van der Rohe, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Johannes Itten, Lyonel Feininger, Oskar Schlemmer, László

Moholy-Nagy und Josef und Anni Albers mit ihren Visionen, Ideen und Entwürfen bis heute stilprägend sind. Unter dem Motto »Die Welt neu denken« wird im kommenden Jahr der 100. Geburtstag groß gefeiert.

Weimar, Dessau und Berlin – das sind die wichtigsten Schauplätze, hier entstehen derzeit gleich drei neue Bauhaus-Museen. Ausstellungen zum Bauhausjahr gibt es landauf, landab. Eine »Grand Tour der Moderne« führt an 100 ausgewählte Orte des Bauhauses und der Moderne, darunter das Bauhausgebäude und die Meisterhäuser in Dessau, das Dieselkraftwerk in Cottbus, die Weißenhofsiedlung in Stuttgart und die Zeche Zollverein in Essen. Denn auch bei uns im Westen hat die Moderne Spuren hinterlassen.

Vor allem Krefeld zog seit Mitte der 1920er Jahre ehemalige Lehrer und Absolventen des Bauhauses an. Und so

staunte Oskar Schlemmer nicht schlecht, als er während des Zweiten Weltkriegs die Stadt am Niederrhein besuchte und dort frühere Kollegen, aber auch viele seiner ehemaligen Schüler wiedertraf. Mehr als 25 »Bauhauslerinnen und Bauhausler« wirkten und lebten zwischenzeitlich in Krefeld, einst die deutsche Metropole der Samt- und Seidenindustrie. Ludwig Mies van der Rohe konnte hier zwischen 1927 und 1930 die Fabrikantenvillen Haus Lange und Haus Esters sowie 1930 das Verseidag-Gebäude, seinen einzigen Industriebau, realisieren – heute Ikonen der modernen Architektur.

In Oberhausen entwarf Peter Behrens, Lehrer von Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe, für die Gutehoffnungshütte, einst Symbol und Flaggschiff der deutschen Montanindustrie, das zwischen 1921 und 1925 errichtete Hauptlagerhaus, das heute als Zentraldepot des LVR-Industriemuseums ge-

nutzt wird. In Soest entwarf Bruno Paul, der als Mitbegründer des Deutschen Werkbundes zu den einflussreichsten Architekten der Moderne zählt, 1927 eine Villa für den erfolgreichen Soester Mühlenunternehmer Georg Plange, dessen Firma später mit der Marke »Diamant-Mehl« weltbekannt wurde (vgl. Westfalenspiegel 6/2017). In Burbach im Siegerland gibt es das »Landhaus Ilse« zu bestaunen, ein erst vor wenigen Jahren wiederentdeckter zeitgenössischer Nachbau des berühmten »Haus am Horn« des Bauhaus-Meisters Georg Muche, das 1923 in Weimar als Musterhaus für modernes Wohnen errichtet worden war.

Weimar, die Stadt der deutschen Klassik, war Anfang des 20. Jahrhunderts Anziehungspunkt für junge Kreative und Querdenker. Als einer der Ersten tauchte der Belgier Henry van de Velde auf, der ab 1902 als Professor an der Kunst-

Westfalenspiegel 6-2018

**Wir freuen uns, dass wir Ihr Interesse geweckt haben.
Den vollständigen Beitrag finden Sie in der aktuellen
Ausgabe des WESTFALENSPIEGEL!**

